allerter mitaliag mor or rer en die, di abardi alle

centlen bade and the detroites Murbes besten thetheil und Matrahure

Dariel aufgegenmen merren magen. Ich erffare mitterbolt, ich ichreibe für

Wit Vorliebe unternehme ich es, das Leben und Wirken des Raisers Ferd in and zu beschreiben und ich hoffe das Interesse der Darstellung nicht versehlt zu haben. Nur Parteibefangene, sie mögen zu dieser oder jener Partei gehören, werden sich in ihrer Nechnung getäuscht sinden. Zu den Schriftstellern, welche eine Persönlichkeit schon oder nur darum zu den Sternen erheben, weil dieselbe zu den hohen oder höchsten Ständen gehört, bin ich so stolz, mich nicht zu zählen, eben so sehr versabscheue ich aber absichtlichen, gewöhnlich ziemlich unbegründeten Tadel und Splitterrichterei. In dieser Hinsicht hatte ich im vorliegenden Buche leichtes Spiel. Kaiser Ferd in and besütt in der That so viele edle Eigenschaften, daß schon die bloße Anführung der meisten seiner Handlungen und deren Motive sein Herz und Gemüth bezeichnen, ohne in dieser Hinsicht, was mir auch vor Aussehung der Censur verhaßt war, in eine feile Lobpsaune stoßen zu dürsen.

Ich habe zur Zeit der zügellosesten Preffreiheit im vorigen Jahre nicht & geschrieben, obschon ich lange vor dem März liberal genug gesinnt war; da ich der Meinung bin, die freie Presse durfe allerdings offen und wahr tadeln, was tadelnswerth ist und nehme es auch einen noch so hohen und scheinbar ehrwürdigen Standpunkt ein, nimmerniehr aber dürfe sie leidenschaftlich geisern, wüthen und einseitigen Partei Ansichten fröhnen. Gemäßigte Gesinnungen waren aber in dieser Zeit hoch verpönt, so habe ich es denn lieber unterlassen, sie überhaupt durch den Druck an den Tag zu legen. Nun haben sich aber die Verhältnisse in dieser Hinsicht geändert, ob auf die zweckmäßigste und wünschenswertheste Weise, muß die Zeit und Erfahrung lehren. Jedenfalls habe ich meine Gesinnungen frei und offen ausgesprochen, ganz ohne alle Scheu, wie sie allenfalls von dieser oder jener

Partei aufgenommen werden mögen. Ich erkläre wiederholt, ich schreibe für feine Partei. Wahrheit und Freimuth ist meine Devise und ihr bleibe ich treu, so lange ich noch eine Feder handhaben kann. Ich glaube dieß bereits in meiner, bei Kunze in Mainz erschienenen "Biographie des Erzherzogs Johann" bewiesen zu haben und auch durch vorliegendes Buch, so wie durch Alles, was ich etwa noch schreiben werde, zu beweisen.

So übergebe ich denn auch dieses Buch dem gebildeten Lesekreise, welchem ich schon so viele freundliche Theilnahme und Aufmunterung zu danken habe und sehe getrosten Muthes dessen Urtheil und Aufnahme entgegen.

Wien im Juli 1849.

Karl August Schimmer.

alsocies in aber abschilden, gewöhnlich ziemlich unbegründeten Tabel und Selfitzerichteret. In dieser Hindult bates ich im verliegenden Buche Selfitzerichteret. In dieser Herdinand bestigt in der That so viele edle Eigendechten, das scholen die eine Kolenderen das seine Deite Anstellen, das seine Hollen diese Sandinngen ind deren Motive sein Deren Motiven gene Sandinngen und deren Motive sein Deren Motive seine beseichten, ohne in die Almicht vollanse Bosten zu der Anstelle und vollanse Bosten zu der Anstelle und dere Gestelle und der seine der Gestelle und der sie sein der Gestelle und deren deren der Gestelle und deren deren der Gestelle und der sie sein der Gestelle und der sie sein der Gestelle Gestelle gestelle und der Gestelle Gestelle gestelle und deren deren der Gestelle und deren deren dere Gestelle und deren der gestelle der Gestelle und deren Gestelle gestelle und der der Gestelle gestelle und der Gestelle gegen der der Gestelle und der Gestelle gegen der der Gestelle gegen der der Gestelle gegen der der Gestelle und der der Gestelle gegen der der Gestelle gegen der der Gestelle gegen der der Gestelle gegen gegen gegen der der der Gestelle gegen der der Gestelle gegen gegen gegen gegen der der der Gestelle gegen gegen gegen gegen gegen der der der Gestelle gegen gegen